

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wick-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 123.

Sonnabend, den 17. Oktober 1885.

51. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, hat nunmehr seinen ebenso schwierigen wie verantwortungsvollen Posten an der Spitze des Reichlandes angetreten. Juvor ist Fürst Hohenlohe vom Kaiser in Baden-Baden und der Manteuffel'schen Politik völlig entgegengesetzter Weise äußern würde, wie man verschiedentlich behauptet, muß denn doch bezweifelt werden. Fürst Hohenlohe ist ein viel zu erfahrener Staatsmann und gewiegter Diplomat, als daß er in den ihm der Hauptsache nach doch noch unbekanntem reichsländischen Verhältnissen sofort mit umfassenden Reformen und radikalen Aenderungen vorgehen sollte. Sochte wünscht man an leitender Stelle in Berlin gewiß selbst nicht, vielmehr wird man dafür sein, daß der neue Statthalter nur allmählich die bedenklichen Konsequenzen beseitigt, welche sich aus der Manteuffel'schen Regierung nach mehr als einer Richtung hin ergeben haben und darf man wohl überzeugt sein, daß Fürst Hohenlohe in Baden-Baden die bestimmten Wünsche des Kaisers in dieser Beziehung entgegenkommen haben wird. — Nachdem so die Frage der Neubefetzung des Elsaß-Lothringischen Statthalterpostens ihre endgültige Erledigung gefunden hat, wird in den nächsten Wochen eine noch wichtigere Frage der inneren Politik zu ihrem Austrage gelangen, die braunschweigische Regentenschaftsfrage. Daß dem am nächsten Dienstag zusammentretenden braunschweigischen Landtage vom Regentenschaftsrathe lediglich Prinz Albrecht von Preußen als Regent Braunschweigs vorgeschlagen werden wird, unterliegt von keiner Seite mehr dem geringsten Zweifel, und ebensowenig bezweifelt man, daß diese Wahl die einhellige Zustimmung des Landtags finden wird. — Kaiser Wilhelm selbst wie auch der Reichskanzler haben der braunschweigischen Deputation bei ihrer Anwesenheit in Berlin die Versicherung erteilt, daß die kaiserliche Regierung nicht daran denke, die staatliche Selbständigkeit Braunschweigs anzutasten. — Nach den neuesten Dispositionen gedenkt der Kaiser Baden-Baden am 22. Oktober zu verlassen und am Vormittage des nächsten Tages in Berlin einzutreffen. Die Kaiserin wird dagegen auch in diesem Jahre sich von Baden-Baden aus noch auf einige Wochen nach Koblenz begeben und erst gegen Ende November wieder nach Berlin zurückkehren. — Die Verständigung zwischen der deutsch-afrikanischen Gesellschaft und dem Sultan von Zanzibar schreitet in erfreulicher Weise vorwärts. Als ein Beweis hierfür ist die Abtretung des Hafens Dar-es-Salam an erstere durch den Sultan Said Bargasch zu betrachten und behält sich derselbe nur die politische Oberhoheit über den Hafen vor. Dar-es-Salam ist ein weiter und geräumiger Hafen an der Küste von Zanzibar mit guter und geschützter Einfahrt und die deutsch-afrikanische Gesellschaft besitzt nunmehr eine gute Verbindung mit der See vom Centrum ihres Gebietes aus und damit die gesunde Grundlage für eine rationelle Ausbeutung ihres Landbesitzes. Als ein weiteres Zeichen für die in den Beziehungen mit Zanzibar eingetretene Besserung muß auch die bevorstehende Auflösung des bisher vor Zanzibar stationirt gewesenen deutschen Panzer-Geschwaders betrachtet werden.

Frankreich. Die Einigkeit der beiden Hauptgruppen der französischen Republikaner, der Opportunisten und der Radikalen, für die vorzunehmenden Stichwahlen ist im Wesentlichen hergestellt. Wie bekannt, ist von den Anhängern beider republikanischen Richtungen ein Kompromiß abgeschlossen worden, dahingehend, daß überall für diejenige Liste zu stimmen sei,

welche am 4. Oktober die Mehrheit der republikanischen Wähler in sich vereinigt. Dieses Kompromiß wird freilich in der Hauptsache den Radikalen zu Gute kommen, denn deren Kandidaten standen in der Mehrzahl derjenigen Departements, wo am 4. Oktober noch keine Liste definitiv durchdrang, an Stimmzahl voran. Andererseits ist auch keine andere Einigung möglich, wenn nicht die Monarchisten, welche es auch in einer ganzen Reihe von Departements, die zur Stichwahl stehen, zu ansehnlichen Minderheiten gebracht haben, noch weitere Vorthelle erringen sollen.

Rußland. Die idyllische Zurückgezogenheit des Czaren in Schloß Fredensborg hat nun am längsten gedauert. Wahrscheinlich noch in dieser Woche wird der russische Herrscher als letzter der zahlreichen gefürsteten Gäste, welche sich im vergangenen Sommer im Lustschloße des dänischen Königs paares einfanden, Fredensborg verlassen und nach Petersburg zurückkehren, wo verschiedene Angelegenheiten — nicht zum wenigsten die Balkankrise — seine Anwesenheit erfordern. Gerüchtwiese verlautet, Kaiser Alexander werde auf der Rückreise von Kopenhagen in Riga landen und sich von da mit der Eisenbahn nach der Residenz begeben. Mit Hinblick auf die bekannten Vorgänge in den Ostseeprovinzen wäre ein solcher Besuch ein wichtiges Ereignis; doch scheint das Gerücht wenig glaubwürdig und wahrscheinlich durch die neu-liche Anwesenheit des russischen Kriegsministers veranlaßt worden zu sein.

England. Die auswärtige Politik des Kabinetes Salisbury hat mit dem erfolgreichen Abschluß der Mission Sir Drummond Wolffs in Konstantinopel eine große Errungenschaft eingetieft. Denn die englischen Interessen am Nil erscheinen infolge des Abkommens Wolffs mit der Pforte als vollständig gesichert und auch aus der heißen Sudan-Affaire hat sich Salisbury mit großem Geschick gezogen, da es der ägyptischen Regierung überlassen bleibt, sich mit den Subanrebelln, so gut sie kann, auseinander zu setzen. Ob dieser Erfolg in seiner ägyptischen Politik dem gegenwärtigen englischen Kabinet bei den bevorstehenden Neuwahlen zum englischen Parlamente nachhaltig zu Gute kommen wird, läßt sich indessen heute noch nicht beurtheilen.

Orient. Aus dem Chaos von Nachrichten über die Lage auf der Balkanhalbinsel scheint sich endlich des Pubels Kern herauszuschälen zu wollen. Wie nämlich von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, seien Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn und England übereingekommen, die bulgarisch-rumelische Union anzuerkennen, dagegen den Expansionsgelüsten Serbiens und Griechenlands keinerlei Vor-schub zu leisten. Ob indessen Europa gesonnen ist, das Kriegsfeuer der Serben und Hellenen eventuell durch stärkere Mittel als die bloßen diplomatischen Vorstellungen zu dämpfen, steht noch sehr dahin. Jedenfalls gedenkt man in Serbien demnächst loszuschlagen, denn es wird der Abmarsch der um Risch konzentrirten Truppen nach der alserbischen, also türkischen Grenze gemeldet; auch von drohenden serbisch-bulgarischen Verwickelungen geht das Gerücht. Unterdessen hat die ernste Lage bereits zu einer Krise im griechischen Kabinet geführt. Eine Athener Depesche meldet, daß der Marineminister wegen Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen demissionirte; offenbar sind diese Differenzen auf die Frage, ob Griechenland endlich loszuschlagen solle, zurückzuführen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Oktober. Gestern vollzog sich im Funke'schen Steinbruche die Grundsteinlegung zu dem projectirten Aussichtsthorne in einfacher, recht ansprechender Feier. In Anwesenheit von etwa 40 Personen, Herren und Damen, hielt zunächst Herr Stadtrath Bucher, Vorsitzender des Thurbaukomitees, eine Ansprache. Nach vielen trüben, regenreichen Tagen

scheine heute wieder freundlich die Sonne, schon läme der Mond zum Vorschein und bald werde sich der Sternenhimmel über die herrliche Herbstlandschaft ausspannen. Es schein, als ob die Vorsehung das begonnene Werk begünstigen wolle. Das Alte vergeht, das Neue erhebt! Dieses Wort bewahrheitete sich auch hier. Das alte hölzerne Aussichtsgestüß sei vom Zahne der Zeit zernagt worden, jetzt solle ein Thurm von festem Gestein erstehen. Möge er sein ein Denkmal der Jetztzeit für die Nachkommen, eine Tempelgasse, von der man die herrliche Gotteswelt überschauen kann, und ein Opferaltar, dem Schöpfer Lob und Dank darzubringen für seine Werke. Nachdem nun noch eine Glasbüchse mit einer Urkunde und verschiedenen Drucksachen dem Grundsteine einverleibt worden waren, folgten die üblichen Hammerschläge des Baumeisters und der Baukomitee-Mitglieder, und Befang eines Verses, wie auch ein solcher die einfache Feier eingeleitet hatte. — Wir bringen dem Unternehmen unsere besten Wünsche entgegen, und schließen uns hierin Dem an, was bei einer auf die Grundsteinlegung folgenden geselligen Vereinigung ausgesprochen wurde, daß der Thurm auch werden möge ein gern besuchter Vereinigungspunkt der Dippoldiswaldaer Gesellschaft, ein Anziehungspunkt für Touristen von nah und fern, und ein Wegweiser nach Dippoldiswalde, wo der Wanderer freundliche Aufnahme und ausgiebige leibliche Stärkung finden werde.

— Die beiden am vergangenen Sonntag auf unserer Bahn abgelassenen Extrazüge haben eine recht gute Frequenz ergeben. Nach Hainsberg benützten denselben etwa 140 Personen, während von Hainsberg ab beim zweiten Zuge 39 Personen, und von Dippoldiswalde ab weitere 20 fuhren.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat September gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militär- billets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden . . .	66	437	360	1286	41
Hainsberg . . .	148	1007	152	948	27
Dippoldiswalde .	61	855	209	1291	29
an den Haltestellen	225	1707	127	1786	49
Sa.	500	4006	848	5311	146

10811

Befördert wurden 1,887,967 Kilogramm Güter. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 2162 Billets weniger verkauft und 422,940 Kilogramm Güter weniger befördert.

Demnach bis jetzt (vom Januar 1885 an) 97,590 Billets und 20,147,748 Kilogramm Güter.

— Zur Förderung der Sammlung von Gaben für die Hinterbliebenen der mit Sr. Maj. Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung werden auch von den kaiserlichen Postanstalten bezügliche Spenden bis Ende dieses Monats bereitwillig angenommen.

Kreischa, 14. Oktober. Der landwirthschaftliche Verein Kreischa und Umgegend, welcher Dank der eifrigen Bemühungen seines Vorsitzenden, des Herrn Dr. Blazmann, Saida, obwohl er noch kaum ein Jahr besteht, trotzdem bereits 125 Mitglieder zählt, hielt am 13. Abends seine 6. Vereins-sitzung in dem großen, neu hergerichteten Saale des Gasthofs zum Erdgericht ab. Den Vortrag hielt Herr Prof. Kirchner, Molkerei-Instruktor am landwirthschaftlichen Institut zu Halle, über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Molkerei. Dieser auf genanntem Gebiete als Autorität bekannte Fachmann führte in zweistündiger Rede vor einem zahlreichen, aus Damen und Herren bestehendem Publikum alle neuen Errungenschaften auf dem großen Gebiete der Molkerei vor, und unterstützte diesen in hohem Grade anziehenden Vortrag durch praktische Vorführungen an dazu mitgebrachten Appa-